

Frau
Prof. Dr. Ursula Renold
Direktorin
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT
Effingerstrasse 27
3003 Bern

Zürich, 29. Juni 2012

Stellungnahme zum Rahmenlehrplan Berufsmaturität

Sehr geehrte Frau Renold

Vielen Dank für die Zustellung des Entwurfs des neuen Lehrplans und der dazugehörigen Vernehmlassungsunterlagen.

Die FH SCHWEIZ fordert dringende Anpassungen und Klärung in zwei Punkten.

- 1.) Separate Ausrichtungen im Bereich *Wirtschaft und Dienstleistung***
- 2.) Zulassung von Bachelorabsolventen/-innen zum Lehrkörper der Berufsmaturitätsschulen**

1.) Separate Ausrichtungen im Bereich *Wirtschaft und Dienstleistung*

Der Vernehmlassungsentwurf weist deutliche Unterschiede bei den Berufsgruppen „Kaufleute“ und „Handel und Dienstleistungen“ auf. Bei der Berufsgruppe „Kaufleute“ ist ein klares Profil ersichtlich. Das Profil der Berufsgruppe „Handel und Dienstleistung“ bleibt hingegen heterogen. Hinsichtlich der Arbeitspraxis wie auch hinsichtlich wichtiger Fächer bestehen substantielle Unterschiede (Lektionenzahl, Lernziele). In Analogie zu anderen Fachausrichtungen müssen die zwei Berufsgruppen getrennt zum FH-Studium zugelassen werden. Nur so ist den Fachhochschulen eine adäquate Behandlung möglich. Die Zielsetzungen sind klar: garantieren des bisherigen Ausbildungsniveaus an Fachhochschulen, vermeiden einer höheren Drop-out-Quote in den ersten Semestern.

2.) Zulassung von Bachelorabsolventen/-innen zum Lehrkörper der Berufsmaturitätsschulen

Gemäss der Verordnung über die Berufsbildung (BBV) sind die Bachelorabsolventen/-innen der Fachhochschulen qualifiziert, um an Berufsmaturitätsschulen zu unterrichten. Das Profil dieser Absolventen/-innen entspricht aus der Sicht der FH SCHWEIZ exakt den Ansprüchen an eine Lehrperson im Rahmen der Berufsmaturität. Die FH SCHWEIZ betont zudem den Aspekt eines üblichen Karriereverlaufs von Bachelorabsolventen/-innen, die sich nach längerer Tätigkeit in der Berufspraxis für den Lehrerberuf entscheiden.

Der aktuellen Tendenz, Bachelorabsolventen/-innen der Fachhochschulen aus dem Lehrkörper der Berufsmaturitätsschulen zu drängen und von der Lehrbefugnis auszuschliessen, muss Einhalt geboten werden. Denn sie geht einher mit dem Verlust eines fundierten Praxisbezugs im Fachunterricht.

Die FH SCHWEIZ fordert deshalb, dass der Rahmenlehrplan BM sowie die Aide-mémoire X der eidgenössischen Berufsmaturitätskommission hinsichtlich der Qualifikation von Lehrpersonen an Berufsmaturitätsschulen geprüft und angepasst werden.

Die FH SCHWEIZ fordert eine baldige klärende Darlegung dieses Zusammenhangs. Der Zugang zum Lehrdiplom Berufsmaturität soll für FH-Bachelorabsolventen/-innen uneingeschränkt möglich sein – ebenso deren Zulassung zum Lehrkörper der Berufsmaturitätsschulen.

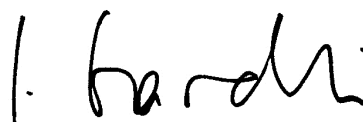
Die FH SCHWEIZ begrüsst den kompetenzorientierten Ansatz des neuen Rahmenlehrplans. Dass den berufsorientierten Kompetenzen und dem beruflichen Erfahrungshintergrund der Lernenden grosse Beachtung zukommt, entspricht der von der FH SCHWEIZ formulierten Profilbildung. Die Ausrichtung auf das selbständige und nachhaltige Lernen wird von der FH SCHWEIZ unterstützt, genauso die Förderung des ganzheitlichen und vernetzten Denkens durch fächerübergreifende Arbeiten.

Besten Dank für das Einbeziehen unserer Anliegen im Vernehmlassungsverfahren.

Freundliche Grüsse



Christian Wasserfallen
Präsident FH SCHWEIZ
christian.wasserfallen@fhschweiz.ch



Silvio Gardoni
Leiter Public Affairs FH SCHWEIZ
silvio.gardoni@fhschweiz.ch

Die FH SCHWEIZ ist der nationale und einzige fachbereichsübergreifende Dachverband der Absolventen/-innen von Fachhochschulen. Der Dachverband verbindet über 41'000 Mitglieder mittels 34 regionalen und zwei nationalen Organisationen der Fachbereiche Technik und Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungswesen, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen, Künste, Angewandte Psychologie, Gesundheit sowie Soziale Arbeit.